

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Gemeinde: EFG-TRCK

Datum: 3.11.2019

## Johannes (4) – Johannes 1,15-17; 20,30.31

---

Folie

Folie

Wir machen weiter im Johannesevangelium. Christfried hatte die Idee, dass ich die Fragen für die große Gruppe KinderGottesdienst vielleicht auch den Erwachsenen zur Verfügung stelle. Kurze Frage: Besteht daran Interesse? Kurzes Handzeichen.

Zurück zu unserem Text. Wir stecken immer noch im Prolog des Johannesevangeliums. Prolog, das ist eine Art Vorspann. Noch hat die eigentliche Geschichte nicht angefangen, aber Johannes gibt uns schon mal einen Überblick über das WER und WARUM. Wer ist Jesus und warum kommt er auf die Erde?

Wer ist dieser Jesus, von dem wir gleich hören werden? Er ist Gott. Genau genommen der Teil der göttlichen Dreieinigkeit, den Johannes *das Wort* nennt. Durch Gott, das Wort, wurde alles geschaffen. In ihm sind Leben und Licht. Der Mensch ohne Gott ist wie ein Zombie. Er ist geistlich tot und lebt in der Finsternis, aber bei Jesus kann er ewiges Leben und Erleuchtung finden. Und mehr noch. Gott, das Wort, wird Mensch, und damit kommt Gott uns so nahe, dass wir eine Entscheidung treffen können; nämlich die Entscheidung, ob wir an diesen Jesus glauben wollen. Und der Glaube an Jesus ist der Einstieg in eine exklusive Beziehung mit Gott. Johannes nennt die Gläubigen *Kinder Gottes*. Und das ist das Beste, was diese Welt zu bieten hat; ein Kind Gottes zu sein.

Prolog, Vorspann – wer und warum. Wer: Jesus. Warum: Damit wir glauben. Und damit ihr merkt, dass ich mir das nicht ausgedacht habe, lasst uns zusammen am Ende des Johannesevangeliums kurz den Zweck des Buches anschauen.

**Johannes 20,30.31: Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus (= Messias, = Retter) ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.**

Johannes bringt im Johannesevangelium nur eine Auswahl von Zeichen, d.h. von besonderen Wundern, die Jesus tut. Natürlich gibt es viel mehr. Aber die Wunder, die erzählt werden dienen dem Zweck, dass man glaubt. Was sollen wir glauben? Dass Jesus der Christus ist. Christus, Messias, Retter... Und was

passiert, wenn man glaubt, wenn man zutiefst davon überzeugt ist, dass es Gott gibt, dass er Mensch wurde, um mich zu retten und dass es sich lohnt, das zu tun, was er sagt? Dann haben wir durch den Glauben *Leben*. Und hier ist nicht das natürliche Leben gemeint, dazu braucht es keinen Glauben. Auch Atheisten atmen, obwohl sie nicht glauben. Hier ist *ewiges Leben* gemeint. Durch den Glauben bekommt ein Mensch *ewiges Leben*. Und das Johannesevangelium wurde geschrieben, damit wir an Jesus glauben und dadurch ewiges Leben finden.

Zurück zu den letzten Versen des Prologs.

**Johannes 1,15 (NGÜ): Auf ihn (= Jesus) wies Johannes die Menschen hin. »Er ist es!«, rief er. »Von ihm habe ich gesagt: Der, der nach mir kommt, ist größer als ich<sup>1</sup>, denn er war schon vor mir da.«**

„NGÜ“ erklären. Viele gute deutsche Übersetzungen. Egal welche wir lesen...

Achtung, obwohl das Johannesevangelium von Johannes, dem Apostel, geschrieben wurde, geht es hier im Text um Johannes den Täufer. Wir hatten das schon in der letzten Predigt. Johannes der Täufer ist der Vorbote von Jesus. Erst kommt Johannes und dann kommt Jesus. Und Johannes der Täufer *weist* auf Jesus hin. In anderen Übersetzungen heißt es: Er *zeugt* von ihm. Ein Zeuge sagt das, was er weiß. Und für Johannes ist ein Punkt ganz wichtig. Er weist darauf hin, dass Jesus *größer ist*. Jesus steht in der Hierarchie über Johannes. Jesus ist wichtiger.

Für Johannes den Täufer geht es immer um eine Sache: Er will verhindern, dass Menschen ihn selbst toll finden und Jesus übersehen. Deshalb macht er sich ganz viel Mühe damit, darauf hinzuweisen, wie besonders Jesus ist. Und er bringt drei Punkte.

Punkt 1: denn er war schon vor mir da.

Diese Formulierung: *er war schon vor mir da*, betrifft nicht das Alter Jesu. Ganz im Gegenteil: Jesus ist jünger als Johannes der Täufer.

Nicht viel, aber ein paar Monate schon. Woher wissen wir das? Als Maria, die Mutter Jesu, Besuch von dem Engel Gabriel bekommt und selbst durch den Heiligen Geist schwanger wird,

Folie

besucht sie kurz darauf ihre hochschwängere Verwandte Elisabeth. Und Elisabeth ist die Mutter von Johannes dem Täufer. Also Maria ist gerade schwanger geworden und Elisabeth ist mindestens schon im sechsten Monat (vgl. Lukas 1,26.39). Jesus und Johannes der Täufer sind also ungefähr ein halbes

---

<sup>1</sup> Wörtlich: *ist vor mir gewesen*. *Vor mir* kann sich auf die Stellung beziehen. *Gewesen* ist ein Perfekt, das resultativ zum Ausdruck bringt, dass er es (immer) war und noch ist. ESV: He who comes after me ranks before me, NIV: He who comes after me has surpassed me, NIRV He who comes after me is more important than I am. Der Vorteil dieser Übersetzung besteht darin, dass sie den nachfolgenden *denns* eine Grundlage liefert und dass Johannes nicht redundant formuliert.

Jahr auseinander.

Aber obwohl Jesus jünger als Johannes ist, bezeugt Johannes: *er war schon vor mir da*. Johannes will damit sagen: Bitte haltet diesen Jesus nicht für einen normalen Menschen. Es sieht vielleicht so aus – auf den ersten Blick – als wäre er nur ein ganz normaler jüdischer Rabbi, der umherzieht und predigt, aber Vorsicht, das wäre ein ganz großer Irrtum. Dieser Jesus kommt aus Ewigkeit. Bevor ich, Johannes, geboren wurde, war er schon da.

Das Wort wurde Fleisch! Gott wird Mensch. Jesus ist die Erfüllung der Prophetie in Micha 5,1:

**Micha 5,1: Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll (= Jesus); und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.**

Deswegen ist Jesus größer als Johannes der Täufer. Eben weil er zwar Mensch ist, aber seine Existenz nicht da beginnt, wo der Heilige Geist im Körper von Maria einen Embryo erschafft. Aus der Ewigkeit kommend betritt der lebendige Gott die Bühne der Weltgeschichte in Gestalt eines Mannes namens Jesus von Nazareth.

Noch ein Punkt, der Jesus größer macht als Johannes den Täufer.

**Johannes 1,16: Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade.**

Eine Gnade ist ein Geschenk. Hier spricht Johannes der Täufer und beschreibt Jesus. Was zeichnet Jesus aus? Wichtig: Johannes der Täufer weiß nichts vom Kreuz. Er beschreibt nicht, was Jesus einmal für die Gläubigen tun wird, sondern was er für alle Menschen getan hat. Es geht um die Frage: Was macht Jesus größer als Johannes? Und es ist schlichtweg die Menge an Gutem, an Gnade, die er gewirkt hat. Bei Jesus ist einfach mal *Fülle*. Er steckt quasi hinter allem Guten, was es auf der Erde gibt.

Ich will das erklären. Alles Gute, was ein Mensch erlebt, kommt von Gott. Jeden Tag erfährt jeder Mensch *Gnade um Gnade*. Jeder Atemzug, den wir tun, ist ein Geschenk Gottes. Wenn wir dann noch eine Wohnung haben, ein paar Freunde oder eine Bibel, dann sind das alles Geschenke Gottes. Jeder Mensch lebt jeden Tag von Gottes Güte.

Wenn Paulus im Römerbrief erklärt, warum Gott zornig ist, und zwar auf alle ungläubigen Menschen, dann ist seine Antwort: Weil sie undankbar sind. Das ist *die* große Sünde des Heiden. Er genießt jeden Tag in vollen Zügen die guten Gaben Gottes, aber er hält es nicht für nötig, dankbar zu sein. Gott gibt, aber jetzt müssen wir wieder ein bisschen genauer sein. Wer ist es, der uns da gibt; und zwar *Gnade um Gnade*? Ein Geschenk nach dem anderen? Wer ist in der Dreieinigkeit dafür zuständig, dass die Welt ein Ort ist, an dem die Sonne scheint, dass es morgen noch die Schwerkraft gibt oder dass Menschen Liebe

empfinden können. Wer sorgt eigentlich für die Welt? Wer beschenkt mich mit allem Guten. Und die Antwort finden wir entweder hier – es ist Jesus – oder im Kolosserbrief. Dort heißt es:

**Kolosser 1,16.17 (NGÜ): Denn durch ihn (= Jesus) wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, ... Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel. 17 Er war vor allem anderen da, und alles besteht durch ihn.**

*Alles besteht durch ihn.* Jesus ist der, der alles am Laufen hält. Die Welt wurde durch ihn und für ihn geschaffen und er sorgt dafür, dass wir leben können. Tag für Tag.

Ich bin heute früh aufgestanden, in die Küche geschlurft und habe mir einen Pott Kaffee gemacht. Ich liebe einen Pott Kaffee nach dem Aufstehen bevor ich mir Zeit zum Gebet nehme. Und ich liebe es, in diesem Pott Kaffee, der mir schmeckt und mich belebt eine von den vielen Gnaden zu sehen, mit denen Jesus mich beschenkt. Und wenn ich mich dann in meinen roten Oma-Sessel fletze und mein Laptop aufgeklappt habe, um diese Predigt fertigzuschreiben, meine Frau reinkommt, um mir einen Guten-Morgen-Kuss zu geben dann kann ich einfach nur denken: *Gnade um Gnade.*

Aber Johannes hat noch einen dritten Punkt: Nicht nur kommt Jesus aus der Ewigkeit, nicht nur leben wir alle von seiner Fülle an Gnade, sondern Jesus schenkt uns auch mehr als Mose uns jemals geben konnte.

**Johannes 1,17: Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.**

Im Alten Testament bekommt Mose am Berg Sinai von Gott das *Gesetz*.

Folie

Der bekannteste Teil des Gesetzes, das sind die 10 Gebote. Mose bekommt das Gesetz und gab es an das Volk Israel weiter. Heute schauen wir gern auf diese Gebote im Alten Testament herab. Aber das sollten wir nicht tun. Natürlich hört sich manches komisch an, weil die Gesetze in die Situation eines antiken Volkes hineingesprochen wurden. Und doch zeigt sich im Gesetz Gottes Charakter. Oder um mit Paulus zu sprechen

Römer 7,12 (NGÜ): Es bleibt also dabei, dass das Gesetz heilig ist; seine Forderungen sind heilig, gerecht und gut.

Es ist nicht Schlimmes am Gesetz. Nur das Gesetz selber hat keine Kraft uns zu retten! Ein Gesetz kann Sünder davon überführen, dass sie sündig sind, aber mehr kann es nicht!

**Galater 3,10 (NGÜ): Welche Aufgabe hatte dann das Gesetz? Es wurde hinzugefügt, um ans Licht zu bringen, dass wir mit unserem Tun Gottes Gebote übertreten, 'und sollte so lange in Kraft bleiben,' bis jener Nachkomme Abrahams**

**da war, auf den sich Gottes Zusage bezog (= Jesus).**

Wenn Menschen die 10 Gebote lesen – außer vielleicht das Sabbatgebot, das ist etwas spezieller – oder sich mit den anderen Geboten im Gesetz beschäftigen, dann merken sie: Mit mir stimmt etwas nicht. Du sollst nicht lügen. Hm... habe ich schon gemacht. Du sollst nicht begehren, also neidisch sein. Hm... das auch. Du sollst deine Eltern ehren... Hm. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen... Das Gesetz bringt Sünde *ans Licht*. Und es ist sogar noch ein bisschen schlimmer, denn wenn ich weiß, dass etwas verboten ist, dann habe ich manchmal erst richtig Lust darauf (Römer 7,7-10). Total schräg! Es reicht eben nicht, nur zu wissen, was richtig und falsch ist, wir brauchen mehr im Leben. Wir brauchen Jesus.

**Johannes 1,17: Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.**

Ihr Liebe, durch Jesus Christus wird Gnade und Wahrheit in meinem Leben Realität. Ein Gesetz kann und will mich verurteilen. Und das ist gut! Es ist gut, zu wissen, dass Gott mein Leben nicht mag. Es ist gut, zu wissen, dass ich verloren bin und im Jüngsten Gericht nicht bestehen kann. Es ist gut, zu wissen, dass ich auf der Abschussliste stehe. Warum ist das gut? Weil ich aufhöre, an mich zu glauben und mich auf die Suche nach einem Retter mache. Und genau der ist gekommen: *Jesus Christus*. Mit ihm kommt *Gnade und Wahrheit*. Und das ist, was ich brauche. Das Gesetz enthält Wahrheit, aber keine Gnade. Das Gesetz kann verurteilen, aber nicht retten. Jesus kann das schon! Durch ihn bekommen wir nicht nur Wahrheit in Vollendung – und damit Trost, Hoffnung, die Möglichkeit über uns nachzudenken, was häufig der erste Schritt Richtung Buße und Veränderung ist - ... also, wir bekommen Wahrheit in Vollendung und wir bekommen Gnade. Ich weiß nicht, ob Johannes schon ahnt, wie die Geschichte mit Jesus im Detail ausgehen wird. Aber eines ist klar: Er weiß, dass Gott mit dem Messias eine Lösung für unsere Sünden schaffen wird. Schon Jesaja spricht davon, dass Gott unsere Schuld auf den Messias legen will. Und damit gibt es plötzlich *Gnade*. Gott kann uns begnadigen, uns unsere Schuld vergeben, weil es Jesus gibt, der für unsere Sünden bezahlt hat; und zwar mit seinem Leben am Kreuz.

*Gnade und Wahrheit* ist eine irre Mischung. Eigentlich passen die beiden Begriffe gar nicht so richtig zusammen. Entweder Gnade oder Wahrheit. Entweder ich decke Schuld zu (Gnade) oder ich bringe sie ans Licht (Wahrheit). Und doch wird mit Jesus im Leben eines Gläubigen beides Realität. Wir sind Begnadigte und wir sind Verurteilte. Gott hat unsere Sünden nicht einfach übersehen, sondern ans Licht gebracht UND (!) am Kreuz getilgt, damit jeder, der an seinen Sohn glaubt, ewiges Leben findet. Wo das Gesetz verurteilt, da hebt das Kreuz die Verurteilung wieder auf und macht aus Kriminellen Kinder Gottes.

Vielleicht verstehen wir jetzt etwas von der Begeisterung des Mannes, den Jesus selbst für den größten Propheten des Alten Bundes hielt. Johannes darf den

Messias ankündigen. Und er will nicht, dass irgendwer Jesus unterschätzt. Und wir sollten das auch nicht tun.

Folie Fazit

Ihr Lieben, lasst uns jeden Morgen neu, wenn wir uns Zeit nehmen, um mit Gott allein zu sein, wenn wir die Bibel lesen und auf Gott hören, wenn wir beten und mit Gott reden, lasst uns jeden Morgen neu innehalten und darüber staunen, mit wem wir es zu tun haben. Jesus ist der, der aus der Ewigkeit kommt, der für alles Gute in dieser Welt verantwortlich ist und durch sein Leben *Gnade und Wahrheit*, Erlösung und Ehrlichkeit ins Leben derer bringt, die an ihn glauben.

Was für ein Gott!

AMEN